45. Lateinamerikawoche vom 22. bis zum 30.1.2022

Die Lateinamerikawoche beschäftigt sich auch in der 45. Auflage mit aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika. Sie rückt wie gewohnt Hintergründe, Lösungen und auch Möglichkeiten der internationalen Solidarität ins Licht. Ein besonderes Augenmerk liegt 2022 auf der Gewalt gegen Frauen und deren Bekämpfung. Wie immer wird das Programm mit Ausstellungen, Konzerten und anderen Veranstaltungen abgerundet. Da die staatlichen Maßnahmen zur Covid19-Pandemie nicht absehbar sind, ist vor Veranstaltungsbesuch ein kurzer Blick auf die Homepage zu empfehlen.

AUSSTELLUNGEN + + +

45. LateinamerikaWoche

22. bis 30.1.2022

LIVE & ONLINE

Online via ZOOM
Meeting-ID: 618 5022 1653
Kenncode: 371735

Villa Leon
U-Bahn & S-Bahn: HS Rothenburger Straße
lateinamerikawoche.de

Mittwoch, 26.1. + + + 20 Uhr

Profite über Leben

Zur Situation der globalen Gesundheit – Pharmakonzerne im Blickpunkt

© Dieter Müller

Angesichts der Pandemie sollte das Handeln von globaler Solidarität und dem Menschenrecht auf Gesundheit geprägt sein. Allen sollte der Zugang zu lebensrettenden medizinischen Gütern ermöglicht werden, überall. Stattdessen schützen die Regierungen reicher Länder die Profitinteressen der Pharmaunternehmen und ihrer Anteilseigner:innen. Wie sieht die Gesundheitsversorgung mit lebenswichtigen Impfstoffen und Medikamenten in den lateinamerikanischen Ländern aus? Welche Interessen verfolgen einzelne Akteur:innen? Welche Strategien und Optionen sollten verfolgt werden, um das Recht auf Gesundheit für immer mehr Menschen zu verwirklichen und wie können diese von Europa aus unterstützt werden?
Dieter Müller engagiert sich seit über 40 Jahren zu Lateinamerika, seit über 30 Jahren in unterschiedlichen Funktionen bei medico international, u.a. auch als Leiter des Regionalbüros für Zentralamerika und Mexiko. Seit drei Jahren ist er einer der Referent:innen für Globale Gesundheit bei medico.

Donnerstag, 27.1. + + + 18 Uhr

Gira por la Vida – Reise für das Leben

Die zapatistische Bewegung und ihre Reise durch Europa

© Heike Kammer

Die Reise für das Leben hatte zum Ziel, die Kämpfe von unten und links über Länder- und Bewegungsgrenzen hinweg zusammenzubringen. Es darum einander kennenzulernen, gegenseitig zuzuhören und eine weltweite, langfristige Vernetzung aufzubauen – gegen den Kapitalismus und für das Leben. 2021 haben über 200 indigene Aktivist:innen aus Mexiko Europa besucht. Mit Bildern und kurzen Videoclips berichtet Heike Kammer über ihre Erfahrungen in indigenen Gemeinschaften in Chiapas, Mexiko. Sie gibt einen Einblick in die Geschichte, Kämpfe und Organisation der Zapatistas und fragt nach den Anstößen für unsere Praxis und solidarisches Handeln.
Die Friedensaktivistin Heike Kammer lebte und arbeitete sechs Jahre als Friedensfachkraft in Chiapas, Mexiko und ist regelmäßig in Mittelamerika unterwegs.

Donnerstag, 27.1. + + + 20 Uhr

Kuba unter Druck

Zwischen Pandemie und Aufbruch

© frei

Kuba leidet derzeit unter der schwersten Wirtschafts- und Versorgungskrise seit Beginn der 1990er Jahre. Ursachen dafür sind die Ausweitung von Sanktionen durch den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump, fortgesetzt, bzw. verstärkt durch seinen Nachfolger Joseph Biden, die Folgen der Corona-Pandemie, ein fast totaler Niedergang des Tourismus und auch „hausgemachte" Probleme wie Bürokratie und mangelnde Produktivität. Die Versorgungsmängel führten im Juli 2021 zu landesweiten Protesten, die durch massenhaft verbreitete Fake-News in sozialen Netzwerken angeheizt wurden und teilweise in gewalttätige Ausschreitungen ausarteten. US-Regierung und Teile des EU-Parlaments werten staatliche Reaktionen darauf als Beleg für eine angebliche Unterdrückung in Kuba und reagieren mit weiteren Sanktionen. Trotzdem hat Kuba andere Länder bei der Bekämpfung der Pandemie durch Ärzt:innen, Medikamente und Impfstoffe solidarisch unterstützt. Es ist Kuba gelungen, fünf eigene Impfstoffe zu entwickeln. Bereits im Herbst 2021 gehört Kuba weltweit zu den Ländern mit der höchsten Impfquote. Ergibt sich daraus ein Hoffnungsschimmer für die wirtschaftliche Erholung? Wie ist die Zukunft? Wie wird Kuba die Folgen der Pandemie und der Versorgungskrise bewältigen? Wie findet der Generationenwechsel in der politischen Führung statt? Welchen Einfluss haben politische Veränderungen in Lateinamerika durch neue linke Regierungen z.B. in Mexiko, Peru, Bolivien? Behält, verliert oder verstärkt das alternative kubanische Modell seine Strahlkraft für Lateinamerika und den globalen Süden?
Volker Hermsdorf ist Autor und freier Journalist mit Schwerpunkt Lateinamerika. Er veröffentlichte mehrere Bücher über Geschichte und aktuelle Entwicklungen in Kuba.

Freitag, 28.1. + + + 18 Uhr

Kolumbien 2022

Fortführung des Friedensprozesses oder Rückfall in den Konflikt?

© Rainer Huhle

Fünf Jahre nach dem Friedensschluss zwischen der kolumbianischen Regierung und der größten Guerillagruppe FARC-EP (Revolutionäre Streitkräfte Kolumbiens – Volksheer) steht Kolumbien wieder am Scheideweg: Wird das umfassende Friedensabkommen umgesetzt, oder setzt sich die Tendenz zum Rückfall in die Kriegslogik fort? Die aktuelle Regierung unter Präsident Duque hat seit seiner Amtsübernahme 2018 viel getan, um die effektive Umsetzung des Abkommens zu erschweren. Die Bekenntnisse zum Friedensvertrag des Präsidenten erscheinen im Lichte der schleppenden Umsetzung eher als Lippenbekenntnisse, um die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft nicht zu verlieren. Zentrale Elemente, wie etwa die Garantien für die Ausübung von Menschenrechts- und Friedensarbeit, die effektive Bekämpfung der Paramilitärs, die Versorgung der demobilisierten Guerilleras und Guerilleros sowie das große Reformpaket der Landwirtschaft liegen brach. Gleichzeitig ist die Gewalt in vielen Regionen wieder stark angestiegen, die bewaffneten Gruppen formieren sich neu und die Zivilbevölkerung leidet. Größtenteils friedlicher Protest gegen Steuerhöhungen wurde in den Monaten von April bis Juni 2021 zudem mit massiver Repression seitens der staatlichen Sicherheitskräfte begegnet, was die Polarisierung in der kolumbianischen Gesellschaft noch einmal verstärkt hat. Im Mai 2022 wird die erste Runde der Präsidentschaftswahlen stattfinden und im August eine neue Regierung antreten. Wie ist die aktuelle Menschenrechtssituation im Land, was sind die Aussichten auf die Präsidentschaftswahlen und was sind die Forderungen der engagierten Menschenrechtsbewegung? Wo ist solidarisches Handeln möglich und nötig?
Franklin Castañeda ist Vorsitzender des Kolumbianischen Komitees für Politische Gefangene und einer der Sprecher des Verbunds nationaler Menschenrechtsnetzwerke. Seine Organisation hat die Proteste 2021 eng begleitet und er ist Delegierter der Zivilgesellschaft in der Garantiekommission. Stefan Ofteringer ist Berater für Menschenrechte für MISEREOR und arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre mit der kolumbianischen Menschenrechtsbewegung zusammen.

Freitag, 28.1. + + + 20 Uhr

Shrinking spaces – Menschenrechte unter Druck

Kriminalisierung von Menschenrechts- und Umweltaktivist:innen weltweit

© frei

Das Jahr 2020 war für Umweltschützer:innen bisher das tödlichste Jahr, weltweit wurden laut Global Witness 227 Aktivist:innen ermordet, drei Viertel davon in Lateinamerika. Kolumbien, Brasilien, Mexiko und Peru führen dabei in dieser Reihenfolge die Liste an. Die Aggressionen gegen Umweltschützer:innen und Menschenrechtsverteidiger:innen haben stark zugenommen. Am häufigsten geraten Indigene ins Visier, die ihre angestammten Ländereien v.a. gegen Wasser-, Bergbau- oder forst-/landwirtschaftliche Projekte verteidigen. Hinter den Gewalttaten stecken Unternehmen, Agrarindustrie, teilweise auch staatliche Akteur:innen sowie kriminelle Banden, paramilitärische Gruppen und Rebellen. Den Morden gehen meist verschiedene Repressionsstufen voraus. Seit April 2021 ist das Abkommen von Escazú in Kraft, das in Lateinamerika die Bürgerrechte in Umweltbelangen stärken und Betroffenen bessere Partizipations- und Klagemöglichkeiten eröffnen soll. Bisher wurde es aber von Staaten wie Brasilien, Kolumbien oder Venezuela nicht ratifiziert. Welche Herausforderungen und Perspektiven ergeben sich angesichts dieser Situation für Aktivist:innen, die Debatte um ein Lieferkettengesetz auf EU-Ebene und die internationale Solidarität?
Wolfgang Seiss ist Experte für Menschenrechte und Lateinamerika sowie Regionalberater für politischen Dialog bei Brot für die Welt. Er wird live aus Mexico dazugeschaltet.

Jamnitzer-Prozesse
In Folge der sozialen Kämpfe rund um das Recht auf Wohnen, Verdrängung und steigenden Mieten in Nürnberg-Gostenhof wurden dieses Jahr im Berufungsprozess zwei Aktivisten in einem Schauprozess abgeurteilt. Einer sitzt nun seit September sogar im Gefängnis – obwohl er unschuldig ist. Ein:e Aktivist:in wird dazu berichten. Weitere Infos: jamnitzer.noblogs.org

Samstag, 29.1. + + + 20 Uhr + + + Eintritt: AK 16 / 13 € (erm.), 5 € (Nbg.-Pass), VVK 13 / 11 € (erm.) zzgl. VVK-Gebühr

Abschlusskonzert mit Doctor Krápula

Weltmusik und Klezmer in der Villa Leon@45. Lateinamerikawoche – Latin Rock aus Kolumbien

© Dr. Krapula

Doctor Krápula bleibt eine der wichtigsten Rock-Bands Lateinamerikas. Ihre Musik ist eine kraftvolle Mischung aus Punk, Cumbia, Ska, Hip Hop und Reggae und bietet anspruchsvolle Texte zu sozialen Themen und zum Umweltschutz. Doctor Krápula wurde bereits mit fünf Nominierungen zum Latin Grammy und zahlreichen Preisen, sowie der Anerkennung durch die nationalen öffentlichen Medien und der Musikpresse ausgezeichnet. Die Mitglieder der Band leiteten und arbeiteten mit Künstler:innen wie Manu Chao, Ska-p, Seeed, Juanes, Café Tacuba in mehreren Musik- und Sozialprojekten zusammen. Sie sind die einzige Band, die den Preis des Nationalkongresses von Kolumbien als höchste Ehrung für ihr Engagement und ihre Aktivitäten im Umweltbereich erhalten hat.

Samstag, 29.1. + + + ab 22 Uhr

AfterLaWoParty

Musik aus Lateinamerika

© frei

Die legendäre AfterLaWoParty mit Tanzmusik aus ganz Lateinamerika und Salsashow.

Sonntag, 30.1. + + + 14.30 Uhr

Fiesta latina – Karneval für Alle

Interkulturelles Familienfest

© Villa Leon

Herzliche Einladung zum Fest mit Tanzspielen, Piñatas schlagen, Kinderschminken und Werkeln im Kinderatelier. In der Bibliothek gibt es ein zweisprachiges Bilderbuchkino und im kleinen Saal ist wieder Heike Kammer mit ihrem mexikanischen Puppentheater zu Gast! Wir sind gespannt auf Eure Faschingskostüme! Dazu bietet Orianas Büfett Spezialitäten aus Lateinamerika an.

Weitere Informationen unter lateinamerikawoche.de und kuf-kultur.de/villa

Das Programm der Lateinamerikafilmwoche finden Sie unter filmhaus.nuernberg.de
Donnerstag, 3.2., bis Mittwoch, 9.2.2022, Filmhauskino im Künstlerhaus, Königstr. 93

SPENDENPROJEKTE DER LATEINAMERIKAWOCHE 2022 + + +